



1. **Regelung für mehr preisgünstigen Wohnraum in Bonn verabschiedet**
2. **WCCB voll in Funktion**
3. **Alle Bahnhöfe barrierefrei**
4. **Deutsches Museum gerettet**
5. **Vogelsang ausgezeichnet**
6. **Digital Hub**
7. **Artenportrait Rebhuhn (*Perdix perdix*)**

1. Regelung für mehr preisgünstigen Wohnraum in Bonn verabschiedet

Um den Bau von geförderten Wohnungen anzukurbeln, hat der Rat der Stadt Bonn bei Neubauvorhaben eine 30-Prozent-Quote für geförderten Wohnungsbau beschlossen.

Künftig müssen bei der Schaffung neuen Planungsrechts im Wohnungsbau sowie beim Verkauf städtischer Flächen ab 25 Wohneinheiten bzw. ab 2.200 Quadratmetern Wohnfläche mindestens 30 Prozent der Wohneinheiten im öffentlich geförderten Wohnungsbau errichtet werden. Zusätzlich werden 20 Prozent der Wohneinheiten im preisgedämpften Wohnungsbau errichtet. Wenn neues Planungsrecht im Wohnungsbau mit 12 bis 24 Wohneinheiten geschaffen wird, gilt eine Quote von mindestens 20 Prozent für den öffentlich geförderten Wohnungsbau. Darüber hinaus hat der Rat die Verwaltung beauftragt, auslaufende Belegungsrechte konsequent zu verlängern und neu zu erwerben. Städtische Flächen, die sich für den sozialen Wohnungsbau eignen, sind vorrangig der städtischen Wohnbaugesellschaft VEBOWAG zum Kauf anzubieten, soweit dies beihilferechtlich zulässig ist. Die VEBOWAG verpflichtet sich im Gegenzug auf eine 30-jährige Bindungsfrist der Wohnungen mit Option auf Verlängerung – dies stellt eine deutliche Verbesserung gegenüber bisherigen Bindungsfristen dar.

Wir als grüne Ratsfraktion freuen uns sehr, dass wir somit den Durchbruch für ein umfassendes städtisches Konzept für mehr günstige Wohnungen in unserer Stadt geschafft haben. Damit sorgen wir dafür, dass der Wohnungsmarkt in Bonn auch für Menschen mit kleinem Geldbeutel passende Wohnungen bereitstellt. Wir stellen mit diesem Plan außerdem sicher, dass Bauträger, die in den attraktiven Bonner Wohnungsmarkt investieren möchten, ihre Vorhaben anders als bisher anhand klarer Regelungen planen können – ein Wunsch, der von Investorensseite immer wieder an die Bonner Kommunalpolitik herangetragen wurde.

Der vorliegende Plan wurde in ausgesprochen konstruktiven und zielgerichteten Verhandlungen unter den Koalitionspartnern aufgestellt. Als Grüne sind wir darüber hinaus sehr zufrieden damit, dass neben den maßgeblichen planerischen und sozialpolitischen Aspekten die Kriterien Nachhaltigkeit, Klimaverträglichkeit, Barrierefreiheit und größtmögliche Verkehrsvermeidung bei der notwendigen Erschließung von Baugebieten eine zentrale Rolle spielen werden.

[Annette Standop](#), Tel. 0228 24002858

2. WCCB voll in Funktion

Nach 7 Jahren hat der Unterausschuss Konferenzzentrum mit der 69. Sitzung seine Arbeit beendet. Vorgefunden hatte der Ausschuss 2010 eine stillgelegte Baustelle, vier insolvente Firmen und einen riesigen politischen Scherbenhaufen. Heute ist der Erweiterungsbau fertiggestellt, das Hotel auf dem Campus in Betrieb, das Konferenzzentrum ausgebucht. Highlight wird die Klimakonferenz Ende des Jahres mit tausenden Delegierten. Allerdings wird die Finanzierung des Baus am Ende die 300 Mio.-€-Grenze überschreiten. Damit ist der Bau viel zu teuer geworden, sein Versicherungswert beträgt etwa 170 Mio. €. Daher ist es unverzichtbar, dass die Stadt ohne Ansehen der Person oder der Parteizugehörigkeit mit allem

Nachdruck versucht Schadensersatz gegenüber den Personen, die das finanzielle Desaster zu verantworten haben, durchzusetzen.

[Tom Schmidt](#) 0228 772090

3. Alle Bahnhöfe barrierefrei

Der Nahverkehr Rheinland (NVR), einer der drei kommunal verfassten Aufgabenträger für den regionalen Schienenverkehr in Nordrhein-Westfalen, hat mit der Deutschen Bahn (DB) eine Vereinbarung geschlossen, genannt Modernisierungsoffensive III (MOF III), in der mit Mitteln des Landes und der Bahn weitere Stationen und Bahnhaltepunkte saniert und für die Fahrgäste barrierefrei umgestaltet werden sollen. In diesem MOF III Programm ist nun der Bahnhof Bonn-Mehlem enthalten. Für die Bahnhöfe in der MOF III sollen nach Angaben des NVR mit den Planungen noch in diesem Jahr begonnen werden. Der Baubeginn ist für 2022 vorgesehen. Im Rahmen der MOF III sollen circa 60 Millionen Euro investiert werden.

Die Stationen Endenich-Nord, Helmholtzstraße und Duisdorf (bis auf die fehlende Überdachung) sind bereits saniert bzw. barrierefrei ausgebaut, der Hauptbahnhof, UN-Campus und Bad Godesberg befinden sich aktuell in Bau, Vilich, Beuel, Ramersdorf und Oberkassel werden im Zuge der S13-Ausbaus barrierefrei. Und nun folgt mit Mehlem die letzte der elf Bonner Stationen.

[Rolf Beu](#) 0170 4734593

4. Deutsches Museum gerettet

Das Deutsche Museum in Bonn ist gerettet. Der Stadtrat will den jährlichen Zuschuss auf bis zu 400.000 Euro erhöhen. Zusammen mit den Fördergeldern ist damit die Basisfinanzierung gesichert. Das Museum in Bonn ist eine Außenstelle des Deutschen Museums in München. Es präsentiert Exponate und Experimente von Wissenschaftler*innen, Techniker*innen und Erfinder*innen.

Das Deutsche Museum Bonn ist seit 20 Jahren ein Ort der Wissensvermittlung und insbesondere der MINT-Förderung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Es ist bestens in das Netzwerk der wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen der Region eingebunden. Die angebotenen Vorträge, Workshops und Ausstellungen werden sehr gut besucht, insbesondere auch von Frauen und Mädchen.

Die Bedeutung des Deutschen Museums in Bonn geht weit über die Kommune hinaus. Der Fokus des Hauses liegt nicht in der Dauerausstellung als "Museum". Der Wert des Deutschen Museums Bonn liegt in der Funktion der Vermittlung von Wissenschaft, als außerschulischer Bildungsort, als Kommunikationsplattform zwischen wissenschaftlichem "Elfenbeinturm" und der Gesellschaft. Dies manifestiert sich in themenbezogenen Ausstellungen, in Vorträgen, in Veranstaltungen u.v.m.

Zur Sicherung des Deutschen Museums Bonn wird die Stadt Bonn ab dem Jahr 2019 ihren Zuschuss auf bis zu 400.000 Euro pro Jahr erhöhen, wie der Stadtrat am 30. März 2017 beschlossen hat. Das Deutsche Museum benötigt eine Basisfinanzierung der öffentlichen Hand von 600.000 Euro im Jahr. Weitere Projektmittel in gleicher Höhe sollen als Ergänzung vom Förderverein sowie anderen privaten und öffentlichen Trägern in gleicher Höhe eingeworben werden. Neben den zukünftig 400.000 Euro der Stadt

Bonn hat der Rhein-Sieg-Kreis eine jährliche Förderung von 75.000 Euro ab 2017 beschlossen. Die Dr.-Hans-Riegel-Stiftung wird 28 000 Euro im Jahr 2018 beisteuern und jeweils 100 000 Euro für die Jahre 2019 und 2020.

[Angelica Maria Kappel](#) 0228 775308

5. Vogelsang ausgezeichnet

Auf dem Areal des ehemaligen Sportplatzes Vogelsang im Endenicher Norden soll ein neues Wohnquartier entstehen. Dazu nahm Bonn am Architektur-Landeswettbewerb teil. Der erste Preis ging an das Kölner Büro Prof. Schmitz Architekten zusammen mit den club L94 Landschaftsarchitekten. Die Preisverleihung erfolgte in Düsseldorf durch NRW-Bauminister Groschek.

Auf dem 4,7 ha großen Gebiet sollen attraktive urbane Wohnangebote mit rund 250 bis 350 Wohneinheiten in vier- bis sechsgeschossiger Bauweise entstehen. Geplant ist ein gemischtes Angebot aus je einem Drittel öffentlich gefördertem, preisgedämpftem und freifinanziertem Wohnungsbau. Zur Aufgabestellung gehörten auch die Durchmischung der Wohntypen, die Gestaltung der Freiräume, der Bau einer Kita sowie ein Mobilitätskonzept, um ein attraktives Quartier zu schaffen.

Als Ersatz für den alten Sportplatz soll hier ein neues Kleinspielfeld geschaffen werden. Außerdem wurde der Endenicher Sportplatz in der Ortsmitte zu einem Kunstrasenplatz aufgewertet. Der Sportplatz im benachbarten Dransdorf soll folgen.

[Rolf Beu](#) 0170 4734593

6. Digital Hub

Bereits im Februar 2017 ist Bonns Digitaler Hub gestartet. Durch das Projekt wird ein Zentrum entstehen, das als Drehscheibe für die Zusammenarbeit von digitalen Start-ups, Industrie und Mittelstand sowie der Wissenschaft dient. Angeboten werden Räume mit einer zukunftsweisenden Infrastruktur, die kostengünstig Platz für kreative Ideen schafft und für erfolgreiche Start-ups die Möglichkeit der räumlichen Ausdehnung bietet. Hier werden neue Geschäftsmodelle entwickelt, aber auch Chancen bestehender Modelle beurteilt und weiterentwickelt sowie gestandene Unternehmen bei der Lösung digitaler Probleme unterstützt. Die grüne Ratsfraktion begrüßt die durch Landesmittel geförderte Initiative.

[Stefan Freitag](#) 0228 772056

7. Artenportrait Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Dies ist der erste Teil einer Serie von Artenportraits, in denen in Bonn vorkommende bedrohte Arten vorgestellt werden.

Heute muss man außerordentliches Glück haben, wenn man dem Rebhuhn begegnet will. Denn das Rebhuhn kommt in erster Linie an und auf landwirtschaftlichen Flächen vor. Diese sind in Bonn nicht sehr zahlreich und zudem durch Beanspruchung für Baugebiete und Ausgleichsflächen bedroht. Aber auch die Intensivierung der Landwirtschaft setzt dem Rebhuhn zu.

Das Rebhuhn ist ein 30 cm großer, rundlich wirkender Hühnervogel mit kurzen, gerundeten Flügeln. Die braun-graue Oberseite ist gelblich gestreift, Hals und Bauchseite sind grau gefärbt. Der kurze Schwanz ist

rotbraun. Bei den Männchen ist der Kopf vor allem zur Brutzeit auffallend rostrot gefärbt. Der Ruf besteht aus einem durchdringenden, schnarrenden „girrhäk“, das in Erregung schnell wiederholt wird. Die tag- und dämmerungsaktiven Tiere ernähren sich überwiegend pflanzlich. Die Nahrung besteht vor allem aus Samen und Früchten von Ackerwildkräutern, Getreidekörnern, grünen Pflanzenteilen und Grasspitzen. Zur Brutzeit kann der Anteil tierischer Nahrung (vor allem Insekten) stark ansteigen. In den ersten Lebenswochen ernährt sich das Rebhuhn vor allem von Insekten und deren Larven wie Ameisen, kleinen Käfern, Schmetterlingsraupen und Blattläusen.

Das Rebhuhn kommt in Nordrhein-Westfalen als Standvogel das ganze Jahr über vor. Als ursprünglicher Steppenbewohner besiedelt das Rebhuhn offene, gerne auch kleinräumig strukturierte Kulturlandschaften mit Ackerflächen, Brachen und Grünländern. Wesentliche Habitatbestandteile sind Acker- und Wiesenränder, Feld- und Wegraine sowie unbefestigte Feldwege. Hier finden Rebhühner ihre vielfältige Nahrung sowie Magensteine zur Nahrungszerkleinerung. Die Siedlungsdichte kann bis zu 0,5 bis 1,2 Brutpaare auf 10 ha betragen. Das Nest wird am Boden in flachen Mulden angelegt. Die Eiablage beginnt ab April, Hauptlegezeit ist im Mai, ab August sind alle Jungtiere selbständig. Der Familienverband („Kette“) bleibt bis zum Winter zusammen. Nur selten vollziehen die Tiere größere Ortswechsel.

Das Rebhuhn ist in Nordrhein-Westfalen vor allem im Tiefland noch weit verbreitet, aber nicht mehr häufig. Verbreitungsschwerpunkte sind die Kölner Bucht und das Münsterland. Seit den 1970er-Jahren sind die Brutbestände durch intensive Flächennutzung der Landwirtschaft stark zurückgegangen. Der Gesamtbestand wird auf 5.000 bis 7.500 Brutpaare geschätzt (2015). Das Rebhuhn kommt auch in Bonn noch vor.

Gefährdet ist das Rebhuhn vor allem durch den Verlust oder die Entwertung von kleinräumig strukturierten, extensiv genutzten Agrarlandschaften mit Randstreifen, Wegrainen, Brachen sowie die intensive Nutzung von Landwirtschaftsflächen (v.a. intensive Düngung, Pflanzenschutzmittel, häufige Ackerbearbeitung, Umbruch kurz nach der Ernte, zu dichte Saatreihen, Verlust von Brachen und Säumen, Vergrößerung der Ackerschläge).

Daneben gefährdet auch die Asphaltierung von unbefestigten Wegen sowie intensive Unterhaltung von Feld- und Wegrändern (v.a. ungünstige Mähtermine, Pflanzenschutzmittel) das Rebhuhn, auch durch die Verschlechterung des Nahrungsangebotes von Insekten (d.h. fehlendes Nektar-Angebot, Pestizide).

Um dem Rebhuhn in Bonn eine Zukunft zu geben, ist zusätzlich zur Erhaltung der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Bonn die Entwicklung einer kleinräumig strukturierten Kulturlandschaft wie nährstoffarmen Saumstrukturen, Brachestreifen sowie unbefestigten Wegen notwendig. Reduzierte Düngung und insbesondere der Verzicht auf Insektizide („Pflanzenschutzmittel“) sind ebenfalls notwendige Maßnahmen. Eine Umstellung auf Ökolandbau wäre daher sinnvoll.

[Diethelm Schneider](#) 0228 773814

IMPRESSUM

Bei folgenden Arbeitskreisen besteht die Möglichkeit der Mitarbeit:

BürgerInnenbeteiligung und Lokale Agenda, Finanzen und Beteiligungen, Internationales und Wissenschaft, Kinder und Jugend, Kultur, Migration und Integration, Schule, Soziales, Gesundheit und Wohnen, Sport, Planung-Verkehr-Denkmalschutz, Umwelt und Verbraucherschutz, WCCB, Finanzen, Wirtschaft.

Fraktion und Arbeitskreise tagen grundsätzlich öffentlich



GRÜNE Bonn auf Facebook:

[GRÜNE Bonn](#)

Herausgegeben von:

GRÜNE im Rat der Stadt Bonn, Rathausgasse 5-7, 53111 Bonn

Telefon: 0228-77 2073,

Fax: 0228-77 2035

gruene.ratsfraktion@bonn.de,

www.gruene-bonn.de

Fotos: © GRÜNE Ratsfraktion,

Zusammenstellung: [Sophie Goebel](#)

